

Passepartouts nach französischer Art

Washlines und Echtgoldlinien

Den Fensterausschnitt umsäumt eine farbige Borte, flankiert von Linien. Das ist eine alte und noch heute beliebte Art, Passepartouts zu verzieren. Es gibt Bilder, die darin besonders gut wirken. Dazu gehört dekorative Druckgrafik aus dem 19. Jahrhundert.

Die Ursprünge dieser Art Passepartout reichen ins 16. Jahrhundert zurück. Wir finden sie in Italien. Vorläufer sind die Grafikmontierungen, die Giorgio Vasari (1511–1574) für die Handzeichnungen seiner Sammlung anfertigte, von eigener Hand. Der berühmte Architekt unter Lorenzo di Medici trat selbst als Zeichner hervor, er war außerdem Dekorateur und Kunstschriftsteller. Er schrieb „Leben der ausgezeichnetsten Maler, Bildhauer und Baumeister“. Mit

diesem umfangreichen Werk machte er sich auch als Künstlerbiograf einen bleibenden Namen. Vasari ist auch der Erfinder des gemalten Rahmens um ein Bild. In seinem „Libro dei disegni“ (Buch der Zeichnungen), das zu einem wichtigen Dokument für die Geschichte der Bildeinrahmung wurde, zeigt er mustergültige Einfassungen von Zeichnungen seiner Zeit.

Zweihundert Jahre später gab es in Frankreich einen Grafikliebhaber und



Dekorative Druckgrafik (Farbradierung aus dem 19. Jahrhundert) in einem nach französischer Art gestalteten Passepartout. Die Umrandung des Fensterausschnitts besteht aus einer von schwarzen Linien eingefassten blauen Borte und einer echtvergoldeten Linie ganz außen.



1 Das noch unverzierte Passepartout besteht aus Maske und Rückwand. Hierfür wurde 2 mm starker Museumskarton bester Qualität (hergestellt aus Baumwoll-Linters) verwendet. Beim Ausschneiden des Fensters wurde das Schrägschnittverfahren angewandt. Jetzt gilt es, die Passepartout-Maske zu verzieren. Eine umrandende zartblaue Borte soll dabei von schwarzen Doppel­linien beidseitig und einer Goldlinie außen eingefasst werden.

Kunstsammler, der sich bei der Einfassung der Bilder seiner Sammlung besonders hervortat: Pierre-Jean Mariette (1694–1774). Er setzte die Tradition fort, die von Vasari ausgeht. Mariette (auch Marietta genannt) montierte Grafiken auf dickes handgeschöpftes Papier und umrandete sie mit farbigen und goldenen Bordüren.

Seine außerordentlich stilvollen Montierungen wurden zu Vorbildern und machten deshalb Geschichte. Die Augen von Kennern glänzen, wenn von „Marietta-Montierungen“ die Rede ist. Die sogenannten französischen Passepartouts des 19. Jahrhunderts und unserer Tage haben hier ihren direkten Ursprung.

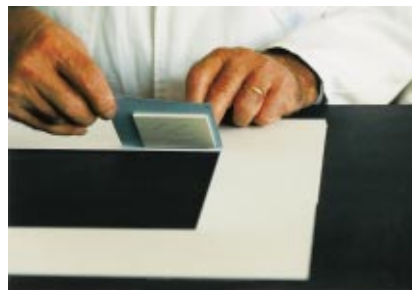
Der Arbeitsaufwand für die professionelle Herstellung eines französischen Passepartouts ist nicht gering. Sobald man jedoch die Arbeitstechniken beherrscht, braucht man dafür



2 Zunächst gilt es, die Position des Liniensystems an den Ecken des Passepartouts mit Bleistift zu markieren. Dies geschieht am besten mit Schablonen aus Karton, die sich der Einrahmer leicht selbst herstellen kann. Eine solche Schablone setzt sich aus zwei quadratischen Kartonflächen zusammen. Der größere besteht aus dünnem Aktendeckelkarton (blau), das kleinere aus dickerem Passepartoutkarton (weiß). Beide Quadrate werden fest miteinander verbunden, mit Klebstoff. Dabei kommt es auf Symmetrie an. Die Position des kleineren Quadrats auf dem größeren ergibt sich, indem man es diagonal zu einer Ecke hin verschiebt. Dabei ergeben sich zwei einander gegenüber liegende Winkel mit symmetrischen Rändern. Es empfiehlt sich, mehrere Schablonen mit unterschiedlich breiten Rändern anzufertigen. Die zu wählenden Randbreiten richten sich danach, welche Abstände die Linien um den Fensterausschnitt des Passepartouts haben sollen.

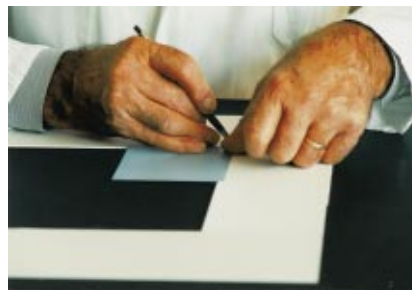
viel weniger Zeit als am Anfang, weil da die Routine noch fehlt. Das wirkt sich auf die Kalkulation aus. Je günstiger der Preis für ein französisches Passepartout ist, desto leichter lässt es sich auch verkaufen. Voraussetzung dafür ist natürlich entsprechende Nachfrage. Doch die lässt sich schaffen. Der Einrahmer muss bei seinen Kunden, die das französische Passepartout größtenteils noch gar nicht kennen, erst einmal Interesse wecken. Daraus ergibt sich vielleicht Bedarf und schließlich Nachfrage. Es lohnt sich für den „kleinen“ Einrahmer gerade heute, sich durch besondere Leistungen hervorzutun. Die Fähigkeit, auch französische Passepartouts anzufertigen, trägt zur Imagebildung des professionellen Einrahmers bei. Je besser sein Image als wirklicher Fachmann ist und damit als echter Berater seiner Kunden, desto eher kann er im heutigen Markt bestehen.

Um die Anfertigung eines französischen Passepartouts zu erläutern, gehen wir von einem Fall aus der Praxis aus. Gerahmt werden soll eine farbige dekorative Druckgrafik. Der Rohling für das zu gestaltende Passepartout ist bereits vorhanden. Jetzt gilt es, den Fensterausschnitt der Maske dekorativ zu umranden, passend zum Bild. Entschieden haben wir uns für eine in zartem Blau lavierte Bordüre (washline), eingefasst durch zwei zarte Bleistiftlinien und im



3 Markieren eines Eckpunktes auf der Passepartout-Maske: Die Schablone wird an jeder Ecke des Fensterausschnitts paßgerecht angelegt.

Abstand von wenigen Millimetern von einer kräftigeren schwarzen Linie flankiert und damit betont. Einen besonderen Akzent setzen durch ei-



4 Die Schablone – Außenfläche des dünnen blauen Kartons nach oben – ist an einer Ecke des Fensterausschnitts unverrückbar positioniert. Mit Bleistiftstrichen wird die Position jeder Linie um das Passepartoutfenster markiert.

ne Goldlinie, mit der wir das Ensemble aus farbiger Bordüre und Linien außen abschließen, durch Ech vergoldung entstanden, hebt die optische Wirkung des Passepartouts und damit des darin gefassten Bildes beträchtlich.



5 Drei kleine Winkel markieren hier die Position von drei Linien. Die Anzahl der zu markierenden Linien richtet sich nach dem vorher festgelegten Gestaltungskonzept. Das eine kommt mit nur einer Linie aus, ein anderes sieht drei, vier oder noch mehr Linien mit unterschiedlichem Abstand voneinander vor.

Um ein französisches Passepartout professionell herzustellen, braucht man nur einfache Utensilien, über die jeder Einrahmer verfügt: ein gutes Lineal, Bleistifte und Farbstifte, einen guten Radiergummi, außerdem,



6 Die Eckpunkte von je zwei sich gegenüber liegenden Markierungswinkeln werden miteinander verbunden, durch dünne Bleistiftstriche, gezogen entlang eines Lineals. Je nach der gewünschten Wirkung können anstelle des Bleistifts auch farbige Stifte verwendet werden. Die Fläche zwischen den Linien mit dem weitesten Abstand voneinander soll farbig angelegt werden, durch Lavieren mit Wasserfarbe.

leicht zu beschaffen, Aquarellierfarben bester Qualität (am besten als Sortiment in einem Kasten), kleine Behältnisse für Wasser und Lasurfarbe, dazu Aquarellierpinsel in verschiedenen Größen, ein Fläschchen Ochsen-galle als Netzmittel. Hinzu kommt eine Schablone zum Festlegen der Linienpositionen, die wir uns aus Karton selbst herstellen (s. Abbildung 2).

Für die Ausführung der echtvergoldeten Linien ist ein besonderes Werkzeug erforderlich: eine Vergolderrolle aus dem Werkzeugschrank des Buchbinders. Mit diesem elek-



7 Die Utensilien zum Lavieren: Ein Kasten mit Aquarellierfarben der besten Qualität, Ochsen-galle als Netzmittel, ein Schnapsglas mit Wasser, ein Schnapsglas mit stark verdünnter Aquarellfarbe, ein Bleistift, Aquarellierpinsel.

trisch erwärmbaren Gerät fährt er linear über eine Echtgoldfolie, einseitig mit einer dünnen Schicht thermoplastischen Leims beschichtet. Die



8 Beim Lavieren kommt es auf gleichmäßigen Verlauf der Lasurfarbe an. Es dürfen sich keine Wolken bilden, die das Erscheinungsbild der Lavierung empfindlich stören würden. Zu diesem Zweck setzt man dem Wasser ein wenig Ochsen-galle als Netzmittel zu. Am besten nimmt man die Ochsen-galle mit dem Pinsel auf, den man danach in das Wasser taucht.

Spur der Rolle hinterläßt auf der Unterlage (Buchrücken, Buchdeckel) echtgoldene Linien. Vergolderrollen und die dazu gehörenden Folien sind im Fachhandel für Buchbinderbedarf erhältlich. Einen kleinen Vorrat an solchen Geräten bietet der Buchbindermeister Hubert Fritzen in Saarlouis zum Verkauf an. Interessenten können sich direkt an ihn wenden per Adresse: Rodener Str. 5,



9 Erst eine Probe: Ist der richtige Farbton getroffen? Hat die Lasur die gewünschte Transparenz? Es genügt, nur wenig Substanz von einer Aquarellfarbe auf einen Pinsel aufzunehmen und diese im Wasser zu verteilen. Die richtige Menge findet man am besten durch mehrere Aufstrichproben heraus. Man probiert so lange, bis der richtige Ton und die gewünschte Farbsättigung erreicht sind. Lavierte Bänder auf Passepartouts werden im allgemeinen in sehr zarten Tönen angelegt. Der zu wählende Farbton soll mit den Haupttönen des Bildes harmonieren.

66740 Saarlouis-Fraulautern, Tel. 06831 - 89 11 41. Ein französisches Passepartout mit Echtgoldlinien wirkt immer sehr nobel. Wo die Ansprüche niedriger sind, kann man die Goldlinien jedoch auch mit einfacheren Mitteln ziehen. Der Fachhandel bietet dafür Goldbronzen, Spezialstifte und selbstklebende Goldstreifen an.



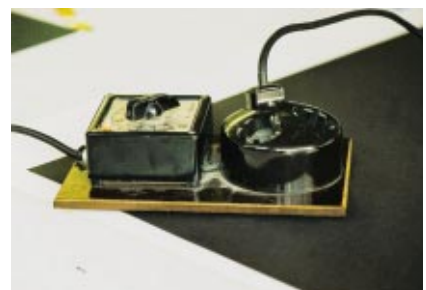
10 Den mit Lasurfarbe gefüllten Pinsel führt man beim Lavieren an einem Lineal entlang. So erreicht man am besten einen gleichmäßigen Farbauftrag. Der Pinsel kann, solange die Farbe noch naß ist, wiederholte Male über dieselbe Fläche geführt werden. Dabei wird „nass in nass“ gearbeitet und die gleichmäßige Verteilung der Farblasur auf dem Karton gefördert. Sollten sich an der einen oder anderen Stelle trotzdem einmal Farbwolken gebildet haben, kann man diese mit dem Pinsel vertreiben.

Bei der Herstellung des französischen Passepartouts in Abbildung A hielten wir uns an diese Abfolge der Arbeitsschritte:



11 Um echtgoldene Linien auf eine Passepartout-Oberfläche zu bringen, braucht man Echtgoldfolie von der Art, wie sie im Buchbinderhandwerk verwendet werden. Die Folie ist auf einer Seite mit einem thermoplastischen Klebstoff beschichtet. Aus der Folie schneidet man zunächst Streifen von etwa 5 cm Breite.

- Rohpassepartout aus Maske und Rückwand herstellen
- Eckpunkte festlegen, die den Verlauf der Linien definieren. Hierfür



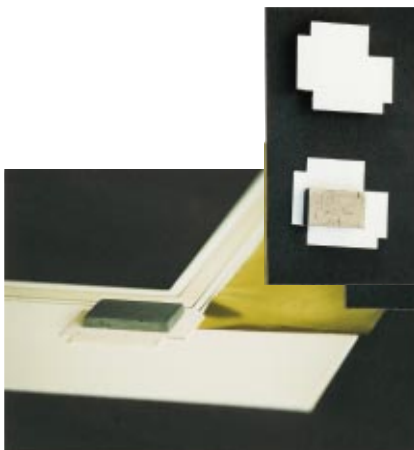
12 a, 12 b Als Instrument für die Ausführung der Vergoldung ist eine elektrisch beheizbare Vergolderrolle, ebenfalls aus dem Metier der Buchbinder, unverzichtbar. Die Anschaffung des Gerätes lohnt sich jedoch unter der Voraussetzung, dass es nicht nur selten benutzt wird.



13 Der Streifen Echthgoldfolie wird so plaziert, dass er über die zu vergoldende Bleistiftlinie zu liegen kommt. An den Eckpunkten der Linie wird je eine Schablone aufgelegt. Sie besteht aus einem dünnen Karton von quadratischer Grundform, aus deren Ecken kleinere Quadrate unterschiedlicher Größe ausgeschnitten sind. Deren Seitenlänge markieren die Abstände, die beim Überfahren der Goldfolie mit der Vergolderrolle gewahrt werden müssen. Die Schablonen dienen somit als Abstandhalter.

benutzen wir die selbsthergestellte Schablone aus Karton

- Eckpunkte durch Bleistiftlinien miteinander verbinden



14 Die Schablonen bestehen aus einem dünnen Karton von quadratischer Grundform. Aufgeklebt ist ein rechteckiges Metallblättchen (z.B. aus Blei) von etwa 2 bis 3 mm Dicke. An den Ecken des Kartons sind kleine Quadrate unterschiedlicher Größe ausgeschnitten, deren Seitenlängen die Abstände markieren, die beim Überfahren der Goldfolie mit der Vergolderrolle gewahrt werden müssen (siehe Abb. 15a und 15b). Mit jeder Schablone lassen sich vier unterschiedliche Abstände messen und halten.



15 Die Schablonen legen nicht nur die Position des Lineals fest, sondern auch den Beginn und Ende der Rollenführung. Angesetzt wird die Rolle rechts (Abb. 15b). Die Kerbe der Rolle liegt über dem Metallblättchen. Der nach links geführte Rollenzug wird durch das Metallblättchen gestoppt. Dadurch wird verhindert, daß sich die Goldlinien in den Ecken überschneiden.

- Farblasur zubereiten (Wasser, Ochsen-galle, Aquarellfarbe)
- Borte mit Farblasur farbig anlegen
- Farblasurauflagen nacharbeiten, dabei eventuelle Wolkenbildung vertreiben
- Goldlinien aufrollen mit der Vergolderrolle
- Korrekturen vornehmen, falls erforderlich

Veranschaulicht finden Sie diese Arbeitsgänge in 15 Fotos. Die dazu gehörenden Texte informieren Sie über alle wesentlichen Details.

Horst Weidmann |